

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis
Jahresfürlich für Adressen 1 M., durch
Posten in Kemberg 1,10 M., in Wittenberg,
Bitterfeld, Magdeburg, Gommern 1,15 M.,
und durch die Post 1,24 M.

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

5 Fingerbreite
kosten die fünfspaltige Zeitspalte
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achteiliges
Unterhaltungsblatt und des Land-
manns Sonntagsblatt.
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 52.

Kemberg Sonnabend, den 4 Mai 1912

14. Jahrg.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 3. Mai 1912

* **Voranschlägliches Wetter.** Morgen Sonnabend, den 4. Mai: Unruhig, wechselnd bewölkt, etwas kühl, vereinzelt Niedererschläge in Schauern.

oc. **Schurhag des Kronprinzen.** Am 6. Mai vollendet der Kronprinz des deutschen Reiches sein 30. Lebensjahr. „Unser“ Kronprinz, wie ihn Welt und Jung nennt, so wert deutsche Herzen schätzen. Denn sein schlichtes, einfaches Wesen, seine Keuschheit und sein gerader, stolzer Charakter haben ihm die Herzen des deutschen Volkes im Sturm erobert, und an diesem Tage hießen Millionen vaterlandstreuer Deutscher mit Stolz auf den ältesten Sohn und den erhabenen Herrscherthron. Was uns alle heilt der Wunsch, der dem Kronprinzen, der an der Seite einer feinstimmigen Gemahlin, umgeben von blühenden Kindern in Danzig ein Vorbildliches eudämonisches Familienleben führt, noch lange Jahre voll reichen Glücks und Segens beschreiben sein möchte.

* **Nationaltagsspende.** Während in vielen Städten die Sammlungen glänzende Resultate ergeben, sind bei uns die Spenden recht spärlich eingegangen. Zu dem von uns bereits veröffentlichten Betrag von 2 M. erhielten wir heute von Herrn Fr. M. hier weitere 5 M. Anders, wir für diese ersten Grundzüge dankbar, bitten wir unserer Mitbürger, nochmals, sich recht zahlreich an dem nationalen Werk zu beteiligen, damit auch Kemberg nicht zurückbleibt, wenn das Vaterland an die so oft benötigte Opferwilligkeit appelliert. Weitere Beiträge werden wir noch dankend von uns entgegennehmen.

§ **Einer im „General-Anzeiger“** erlassenen Einladung zufolge hatten sich am Mittwochabend im Hotel zur Post eine Anzahl Herren sowie einige Damen eingefunden, um sich von den Leitern der von dem Gemeindevorstand ein- eingeleiteten Kommission in der Schulfrage bisher unternommenen Schritte unterrichten zu lassen. Daß die Einrichtung einer höheren Schule für Kemberg eine Notwendigkeit ist, braucht wohl nicht erst noch dargelegt zu werden und benehmt schon das Interesse, das der Sache von allen Seiten entgegengebracht wird. Im übrigen vernehmen wir auf die in dieser Frage gebrachten Veröffentlichungen, besonders auf den Artikel in Nr. 39 vom 2. April. Schon ein Blick auf die Schulverhältnisse unserer Nachbarkreise muß ein Mann sein, der Angedenken zu fördern. Nach den Ausführungen des Herrn Rektor Meyer gibt es drei Wege, um dies Ziel zu erreichen. Den Vorrang gibt er der Privatinitiative. Sämtliche Herren, die sich an der Aussprache beteiligten, sind der Ansicht, daß ein längeres Bürgertum für die Entlohnung unserer Stadt nur zum Nachteil sein müsse. Und wer in der letzten Zeit die Augen offen hatte, kann sich diesen Ausführungen nur anschließen. Wir erinnern hierbei an die Verhandlungen des Provinziallandtags betreffs der Provinzial-Gründerinitiative und des Reichstages bei Beratung der Wohnvorschriften bzw. der vielen Wünsche nach kleinen Garnisonen. Zu einer weiteren Besprechung soll in Kürze eine nochmalige Versammlung stattfinden. Zugleich werden sich die der Kommission angehörenden Herren der Mühe unterziehen, vielfach in der Bürgererschaft verbreitete Mißverständnisse aufzuklären.

* **Als ein Beweis** dafür, daß unsere Wohnverwaltung stets daran denkt, die Wünsche des reisenden Publikums soweit wie möglich entgegenzukommen, dürften die für die Pfingstfeiertage vorgesehenen Sonderzüge gelten können. Besonders werden diejenigen, welche sich für den 2. Feiertag einen Ausflug vorgenommen haben, es freudig begrüßen, daß an diesem Tage ein Frühzug abgefahren wird, der den Anschluss an diezüge in der Richtung Berlin und Halle-Leipzig ermöglicht und ihnen den Anschluß nach Leipzig erlaubt. Wir verweisen auf die in der heutigen Nummer befindliche Bekanntmachung. Diese Gelegenheit

wollen wir aber nicht vorbegehen lassen, um uns gegenüber schon wiederholt geäußerten Wünschen Ausdruck zu verleihen. Sie besahen darin, daß der für den 2. Feiertag eingelegte Frühzug dauernd Einrichtung würde, wenn auch zunächst nur für die Sommermonate. Wir hoffen, daß unsere Wohnverwaltung diese Anregung zu einer erneuten Prüfung benutzt, um den bereits früher verteidigten, aber wegen zu geringer Benutzung wieder eingestellten Zug neu einzulegen.

oc. **Die Obstbaumbüte** ist überall in vollen Flut. In manchen Teilen des Reiches, so z. B. in der Gegend von Göttingen, Wittenhausen usw., sowie vor allem in Werder und anderen Teilen der Mark Brandenburg ist die Flur mellenweit mit schön weiß überhüllten Obstbäumen besetzt, und der einzigartige Anblick vieler Tausende und Abertausende hinaus zu diesem wunderbaren Naturanblick. „In die Obstbäume sieht man“, nennt der Berliner, wenn er um diese Jahreszeit mit Frau und Mann, Kind und Kegel in die auf jeder Station schon dreißig vollen Sonderzüge hineingeklopft wird und spät abends, schwänkend unter der Last weißer Blütenzweige und den verwehenden Gimmelnungen übermäßig genossenen Früchteleins den heimischen Benaken wieder entgegensteuert. — Hoffentlich haben die letzten Nachfrüchte der Baumwolle keinen allzu großen Schaden angelitten, so daß nicht für dieses Jahr eine weitere Dürre zu erwarten ist. Es ist ein großer Trost, daß sich regenselige Monate von solch trostlicher Gnut, wie sie der vergangene Sommer mit sich brachte, für dieses Jahr wieder einstellen dürften.

* **Feuer.** Passanten der Leipzigerstraße bemerkten gestern abend gegen 1/10 Uhr in der Richtung nach Gutz einen hellen Schein, welcher auf ein größeres Feuer hindeutete. Es verbreitete sich bald die Ansicht, der Wald zwischen Kemberg und Gutzig steht in Flammen. Es zeigte sich jedoch bald, daß es ein viel gefährlicherer Brand war, denn die vom Waldwirt Karl Müller gehörigen Stellungen und Scheune wurden von dem Feuer, welches sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete, daß gegen 10 Uhr der ganze Dachstuhl in Flammen stand, vollständig vernichtet. Am gestrigen Abend spielte in Gutzig im Saal ein Schachspielturnier, deren Pferde im Stalle untergebracht waren. Nach verschiedenen Auslagen großer Einwohner soll das Feuer neben dem Stall ausgebrochen sein, in dem die sechs Pferde der Truppe standen. Mit welcher Schnelligkeit das Feuer am 10 Uhr, geht daraus hervor, daß gegen 9 Uhr von dem Feuer noch nichts zu sehen war und daß gegen 1/10 Uhr die im Stalle untergebrachten Pferde nur mit Mühe und Not gerettet werden konnten. Es ist als ein Glück zu betrachten, daß nicht noch durch die umherliegenden Ställe das Vieh- und Saalgebäude, welches Brandstiftung, entzündet wurde. Interessant ist es, daß die Kemberger Feuerwehr sich schon gegen halb 11 Uhr an dem, obwohl die erste Meldung von dem Feuer erst halb 10 Uhr beim Ratmer abgegeben worden ist! Von Kemberger hörte man deshalb immer wieder bemerken: „Ja, wenn eine 100ferige Lampe brennt, dann ist alles da“, und die Gutziger meinen wieder: „Wenn ein Strauch auf der Viele brennt, da ist die Spitze bald da“. Später beteiligte sich dann die Dornauer Spitze an den Löscharbeiten, denn die Kemberger war nach den wenig schmeichelhaften Worten eines Gutziger: „Hier gibst nichts zu lösen, wenn für löschten wollt, müßt ihr schon früher kommen“ wieder abgerückt! Befremdend erregt es überhaupt, daß sich einige Spitzen nicht an den Löscharbeiten beteiligten.

* **Warenhaus- und Handwerker.** Der „Deutschen Tageszeitung“ schreibt man: Viele kleine Handwerker sehen sich genötigt, für die Großbetriebe zu arbeiten. So hatte auch ein kleiner Tischlermeister dauernd Aufträge für eines der größten Berliner Warenhäuser auszuführen. Unter anderem hatte er einen Auftrag auf dreißig Staffeleien monatlich erhalten.

Nachdem er bis dahin seine Lieferfristen pünktlich eingehalten hatte, war es ihm einmal unmöglich, seinen Verpflichtungen rechtzeitig nachzukommen, so daß er die Staffeleien erst einen Tag nach Ultimo liefern konnte. Als bald wurde die Sendung zurückgewiesen und dem Tischlermeister mitgeteilt, er habe weitere Aufträge von der Firma nicht zu erwarten, trotzdem kein besonderer Grund vorlag und insbesondere Holzstoffeleien nicht zu erwarten, die durch zu späte Lieferung, namentlich in einem Warenhaus, unverkäuflich werden. Der Tischlermeister behielt also den gesamten Warenposten auf dem Halbe, womit ihm natürlich ein Schaden erwuchs, der das bei weitem überstieg, was er bisher an Einnahmen von der Firma gehabt hatte. Einige Tage darauf erschien ein Herr im Laden des Tischlermeisters, der sich unter anderem auch wie zufällig erkundigte, ob der Meister ihm eine Staffelei anfertigen könne. Der Handwerkermeister zeigte logischerweise seinen Vorrat und erklärte den Herrganz, worauf der Fremde ihm die gesamten Staffeleien zu einem minimalen Preise abkaufte. Tags darauf wurden die gesamten Waren von einem Wagen des Warenhauses abgeholt, und der Tischler erhielt von nun ab neue Aufträge.

* **Die Rettung des Strohdaches.** Interessante Berichte über die Feuerbeständigkeit welcher Dacharten, darunter auch imprägnierter Strohdächer, die das königliche Materialprüfungsamt vorgeordnet hat, sind dem Angehörigen des Strohdaches, das Charakteristikum des unbedenklichsten Bauernhauses braucht nicht zu verschweigen. Die Feuerbeständigkeit der harten Bedachung zeigt die weiche, auch wenn sie imprägniert ist, freilich nicht; aber man ist dem Ziele doch wesentlich näher gekommen. Das Strohdach, das sich in der Regel nur bei Einzelgehöften und landwirtschaftlichen Zwecken dienenden sonstigen Einzelgebäuden findet, muß vor allen Dingen gegen Fingfeuer geschützt werden. Gegenüber dem Fingfeuer nun haben die imprägnierten Strohdächer ihre Feuerbeständigkeit gegenüber gewöhnlichen Strohdächern über den Fing hinausgehende Strohdächer begannen an zu glücken, um gleich wieder zu erlöschen. Nur ein muß sich noch erweisen, ehe die neue Erfindung eine endgültige Meinung ist: ob nämlich die Imprägnierung auch in einem längeren Zeitraum an Wirksamkeit nicht verliert. Ehe das Königl. Materialprüfungsamt über diesen Punkt zu einem abschließenden Ergebnis kommt, werden aber noch einige Jahre vergehen.

* **Matte.** Das am 19. Mai stattfindende 25-jährige Jubiläumfest des hiesigen Militärvereins wird sich nach all den reichen Vorbereitungen zu einem großartigen Feste gestalten und wird dem im Jahre 1900 vorgegangenen Feste nach nichts nachsehen, zumal die Behörden, sowie die gesamte Einwohnererschaft regen Anteil nimmt, um das Fest auf beste anzuschmücken. Man ist eifrig bemüht, Ordnung genug zu erhalten, und auf die Anfragen ist überall eine freundliche Zusage erfolgt. Von den circa 50 Einladungen an die Vereine sind schon jetzt verchiedene Zusagen angenommen, auch mehrere Herren Offiziere werden in Uniform teilnehmen. Der Bergmanns-Verein aus Gutsig wird, wie man hört, in sehr kleidbaren Uniformen und jedenfalls mit eigener Kapelle teilnehmen. Circa 30 Ehrenjungfrauen der Parochie Notia haben sich bereit erklärt, beim Empfang der Gäste und beim Festzug mitzuwirken. In der Spitze des am Nachmittag stattfindenden Festzuges wird eine Abteilung ehemaliger Kavalleristen in Uniform reiten. Die Schmuck-Paradeuniformen sind von den Regimentsbereitschaften ausgelagert worden.

Und Schmiedeberg. Dem hiesigen Gewerbeverein ist auf seine Eingabe bei dem Gaußsche Schmiedeberg-Großforstgau-Falkenberg vom Herrn Landrat v. Trotha die nachstehende Antwort zugegangen:

Auf das Gesuch vom 22. v. Mts. erwidere ich ergebenst, daß ich nicht in der Lage bin, eine Abänderung des Beschlusses des Kreis-Ausschusses über den Ausbau des Weges Pöschwitz-Kleinforst-Dahlenberg herbeizuführen. Dagegen werde ich beim Kreis-Ausschuß zu bereden suchen, daß außerdem der Weg Schmiedeberg - Großforstgau - Falkenberg kaufmännisch ausgebaut wird, falls die dortige Stadtgemeinde sowie die sonst beteiligten Stadt- und Land-, Gemeinde- und Güterbesitzer entsprechende Beschlüsse fassen; ich nehme an, daß die dortigen Wünsche durch den geplanten Ausbauebau in jeder Beziehung befriedigt sein werden und kann ihnen nur aufmuntern, im Sinne einer Förderung derselben bei den dortigen städtischen Körperschaften vorzulegen zu werden.

Wie wir hören, haben sich Großforstgau sowie die in Frage kommenden Oberförstereien Falkenberg und Söllhagen betr. der Straße Großforstgau-Falkenberg bereits in zustimmendem Sinne geäußert.

Wittenberg, 2. Mai. In vergangener Nacht wurde von dem Arbeiter Alexander Schulze in einem Lokale in der Collegenstraße eine größere Anzahl fertiger Korzetten, die offenbar von einem Diebstahl herrühren, abgehoben. Daß es sich um vorliegenden Falle zweifellos um einen Diebstahl handelt, geht auch daraus hervor, daß heute früh gegen 4 Uhr an dem Bahnhofsamt in der Seestraße eine demolierte Kiste gefunden wurde in der besagte. Die Kiste ist gebrochen und enthält 683 Wittenberg, Ber. Halle, und trägt als Abgangsschein Berlin Amt. Bahnhof. Trotz der eingehenden Nachforschungen konnte bisher noch nicht festgestellt werden, wo die Gegenstände gestohlen und wer der Eigentümer ist. (Wahrscheinlichkeitsfrage). Die vom Vereine zur Bekämpfung der Schwindelkunst im Kreise Bitterfeld zur Obermühle bei Riesa gegründete Waderholungsstätte ist nunmehr vollständig ausgebaut. Die Einrichtungen sind unter strenger Beachtung hygienischer Grundsätze getroffen und die üblich gelegene Wohnstätte ist am 2. von 4 Kranken und erholungsbedürftigen Personen weiblichen Geschlechts bezogen worden.

Leipzig, 1. Mai. (Eröffnung des neuen Leipziger Bahnhofs.) Seit heute ist der neue Leipziger Bahnhof im Betrieb. Der westliche Teil, der preussische Hälfte, ist fertiggestellt und vermittelt zunächst den Verkehr von und nach Thüringen. Der erste Zug, der aus dem neuen Bahnhof ausfährt, war der Frühzug, der 4.10 Uhr nach Gera abgefahren werden sollte. Das konnte natürlich kein Geheimnis bleiben, und so beschloßen viele Leipziger und Leipzigerinnen, diesen für die Geschichte der Stadt so bedeutsamen Moment mitzumachen. Wer sich morgens gegen 3 Uhr dem Bahnhof näherte, war überrascht von dem Anblick, den das im Innern glänzend erleuchtete Gebäude gewährte. Einige hundert Menschen harrten vor den dort vorgeschlossenen Türen. Gegen 3 Uhr wurden die Tore von innen geöffnet. In der gewaltigen Empfangshalle verloren sich die Menschen, die hereinströmten. Eine gerüstete Gruppe stimmte das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ an. Als Anrufung wurde es vermerkt, daß die preussische Hälfte des Leipziger Hauptbahnhofs die deutsche und sächsische Flagge, nicht aber die preussische trug.

Frisch. Rindfleisch

div. Anschnitt,
Rohes und gekochtes Schinken
Mortadella
Knochenwurst und
Wiener Würstchen
empfehlen
Rsch. Krausemann.

Kirchliche Nachrichten.

Gantate Sonntag, den 5. Mai.
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Lang-Denrich aus Rabis.
Der Nachmittags-Gottesdienst fällt aus.

Die Konferenz für die Sicherheit zur See.

Von unternichteter Seite wird dem „Z. Z.“ folgendes mitgeteilt: „Über Sicherheit und Bequemlichkeit der See geht die Konferenz.“ Diese Konferenz ist die Konferenz der deutschen Schiffahrtsinteressen, die demnächst in Berlin stattfinden wird. Der Konferenz ist eine Delegation der führenden Persönlichkeiten mit dem Vorsitzenden des Innern, Reichs- und Seemilitärbehörden, des Reichs- und Seemilitärs und Seemilitärbehörden vorzuzusetzen, wobei das im Reichstag des Innern aufgestellte Programm zugrunde lag. Dieses Programm dürfte sich in drei Teile gliedern: erstens die Frage der Rettungsapparate, zweitens die Sicherheitskonvention der Schiffe, drittens die drahtlose Telegraphie, viertens die internationale Vereinbarung über die von den Passagierdampfern in der nordatlantischen Fahrt einzuführenden Fahrregeln. Die deutschen Schiffahrtsinteressen sind nicht für eine unangenehme Vermehrung von Rettungsbooten, sondern sie treten dafür ein, daß man durch weitere Maßnahmen dahin strebe, die Unfallsicherheit der großen Passagierschiffe zu erreichen, oder mindestens doch die Gewähr dafür zu finden, daß die Schwimmfähigkeit nicht, wie bei der „Titanic“ nur 2 1/2 Stunden dauert, sondern mindestens für 12 Stunden gesichert werden kann. Die „Titanic“ war zwar mit einer großen Zahl wasserdichter Querschotten versehen, aber diese Abteilungen waren nicht hoch genug geführt — sie waren vielmehr sechsmal so hoch als die Rettungsboote, die bei der „Titanic“ nur 2 1/2 Stunden dauerten, sondern mindestens für 12 Stunden gesichert werden kann. Die „Titanic“ war zwar mit einer großen Zahl wasserdichter Querschotten versehen, aber diese Abteilungen waren nicht hoch genug geführt — sie waren vielmehr sechsmal so hoch als die Rettungsboote, die bei der „Titanic“ nur 2 1/2 Stunden dauerten, sondern mindestens für 12 Stunden gesichert werden kann.

Mädchens eilen mehrere Arbeiter dem Räucher nach, ergreifen ihn und brachen ihn zur Flucht an. Das Geld, das der Räuber auf der Flucht fortgenommen hatte, wurde wieder gefunden.

Feuer im Steiner Stadttheater. Im Steiner Stadttheater, und zwar im Dachstuhl, mo die Kasse untergebracht sind, brach nachmittags um unbestimmter Uhrzeit Feuer aus. Die Ursache rührte auf den Mann Großfeuer, vollständig an. Zahlreiche Garderoben im Werte von mehreren tausend Mark sind vernichtet. Gegen Abend erst wurde der Brand gelöscht.

Großer Schaden durch Vorkorkfäher. Der Vorkorkfäher ist in den Fischen- und Zamm-

Leimant des mit der „Titanic“ untergegangenen Obersten Vitor ist jetzt in New York eröffnet worden. Oberst Vitor vermacht seinem Sohn ein Vermögen von 240 Millionen Mark, während seine Tochter die Summe von lediglich 10 Millionen Mark erhält. Aber die zweite Frau des Obersten Vitor, die bei der Katastrophe getötet wurde, erhielt das Testament keine Bestätigung, doch erfährt man, daß Vitor bei seiner Heimat zurückließ für seine Frau gesorgt habe.

Luftschiffahrt.

Der Ertrag der Nationalfluggesellschaft in Polen beläuft sich bisher auf 55 000 Mk. In

das Reich Franz Joseph persönlich die Ausstellung eröffnen wird. Die Ausstellung wird bis zum 23. Juni geöffnet sein. Zwischen dem 9. und 12. Juni findet das große Reichsfest des Aeroflubs und des deutschen Reichsflugvereins statt. Der Start wird am 9. Juni in Berlin sein. Wenn günstige Wetter herrscht, werden die Wiener die Freunde haben, einen fliegenden Reichstag in Berlin zu erleben, vielleicht schon zum Mittagsmahl in Wien begrüßen zu können.

Gerichtsballe.

Wien. Bei der letzten Reichstagswahl hatten Angehörige der sozialdemokratischen Partei, die als Kontrollreue in die Wahllokale entsandt waren, in Lommonbrunn und Schellenfurt, Kreis Bunzlau, nach Schluß des Wahlganges verlangt, daß die Wahlurne umgeschüttelt werde, weil sie eine Kontrolle der abgegebenen Stimmen befehligen. Die Wahlvorsteher leiteten diese Ansuchen im Leben fallen ab. Kurz entschlossen teilte die Kontrollreue in die Wahllokale heran und schüttelten die Urnen lebend. Diese Handlung brachte ihnen eine Anklage wegen Verletzung eines öffentlichen Amtes auf Grund des § 132 des Strafgesetzbuches ein. Die hiesige Strafkammer, die sich mit der Angelegenheit zu befassen hatte, verurteilte jeden der Angeklagten zu 100 Mark Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis. Das Gericht sprach die Anklage aus, daß die Wahlurnen nicht geschüttelt werden durften; eine dies anordnende Vorschrift enthalte weder das Wahlgesetz noch das Wahlreglement.

München. Die Metzgerwitwe Paula Herberich in Nürnberg, die wegen Verletzung ihres Gatten vom dortigen Schwurgericht zu vier Jahren Gefängnis verurteilt wurde, die sie gegenwärtig noch verbüßt, hatte gegen die Stadtgemeinde Nürnberg eine Klage um Gewährung des lebenslangen Wittengelbes angetragen, war aber damit durch Senatsbeschluss der königlichen Regierung von Mittelfranken abgewiesen worden. Auf die von ihr hiergegen eingelegte Berufung hat jetzt der Verwaltungsgerichtshof in München die Entscheidung der Mittelfränkischen Kreisregierung aufgehoben und die Stadt Nürnberg kostenpflichtig zur Zahlung des Wittengelbes an die Klägerin verurteilt.

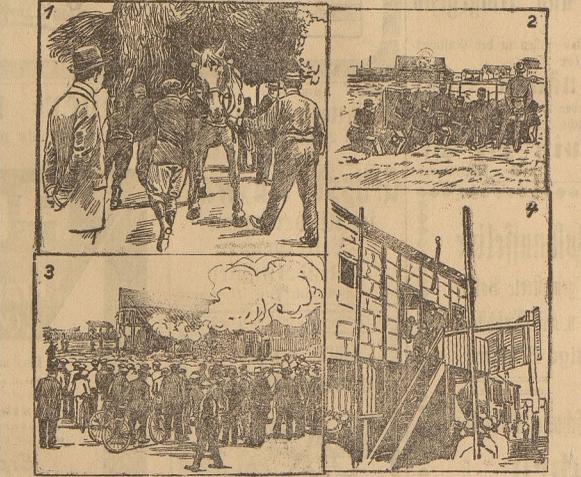
Buntes Allerlei.

Die ersten falschen Zeichnungen sind jetzt im Verkehr aufgetaucht. Bei der Einführung dieser Scheine nahm man an, daß sie wegen des eigenartigen Wasserzeichens nicht nachgemacht werden könnten. Das ist allerdings ziemlich richtig, die Fälscher arbeiten jedoch mit allen modernen Hilfsmitteln und haben sich in diesem Falle der Holzschnittkunst bedient. Die so hergestellten falschen Zeichnungen scheinen sich etwas häufiger im Verkehr zu finden, der wurde bereits für das Wasserzeichen aufgearbeitet, das Zeichen selbst aber ist zwar vorhanden, das Zeichen selbst aber ist jetzt gänzlich oder ist nur schwach angebeutet.

Die Unterhaltungskosten des Panama-Kanals. 31 Millionen Dollar werden die Kosten betragen, die die Regierung der Vereinigten Staaten jährlich für die Unterhaltung des Panama-Kanals bezahlen muß. Diese Schätzung wurde von dem Sachverständigen Emory C. Johnson, dem Professor an der Universität Pennsylvania, der vom Präsidenten Zeit zum bevorstehenden Sachverständigen für den Kanal ernannt worden ist, aufgestellt. Von der Gesamtsumme entfallen 4 1/2 Millionen Dollar auf Reparaturen und Ausgaben für die Instandhaltung des Kanals; 11 1/2 Millionen sind als Zinsen für das Kapital anzurechnen, das in den Bau investiert wurde, und 15 Millionen betragen die Unterhaltungskosten für die Militär- und Marineeinrichtungen zur Verteidigung des Kanals. Was die Einnahmen anbetrifft, so glaubt Johnson, daß sie für das erste Jahr die Summe von einer Million Dollar nicht übersteigen werden.

Die Apachenschlacht bei Paris.

1) Der Wagen, unter dessen Schutz vorgegangen wurde. 2) Das Haus wird beschossen. 3) Die Menge umdrängt nach der Explosion das Haus. 4) Der tödlich verwundete Bonnot wird fortgetragen.



Von der Verbrechenstat bei Paris geben unsere heutigen Abbildungen die wichtigsten Epochen wieder. Bonnot, der Häuptling der Pariser Anarchisten, und sein Komplize Dubois hatten sich in dem Pariser Vorort Montmartre in einem Anarchistenversteck. Als die Polizei auf eine Anzeige hin den Ort durchsuchen wollte, leisteten sich die Verbrecher zur Wehr und es entstand eine heftige Schießerei. Die Polizei rief eine Abteilung der republikanischen Garde herbei, die Geben auf das Haus abgab. Schließlich gelang es den

Polizei, sich unter dem Feuer der Bonnots, aber in Schutze eines mit den beladenen Reformwagen, dem Haus zu nähern und dessen eine Wand mit einer Dynamitladung zu sprengen. Als die Polizei durch die Wunde eintrat, fand sie Dubois tot. Bonnot war tödlich verwundet, wurde aber noch einmal seinen Revolver abgefeuert. Die Bonnots hatten die Wunde der Menge zu tragen, die ihn umdrängte. Bonnot wurde ins Spital gebracht und verstarb dort wenige Minuten nach seiner Ankunft.

Ein amerikanischer Dampfer durch eine Seismie verführt. Der amerikanische Handelsdampfer „Texas“, mit 900 Tonnen Gehalt, der von Smyrna nach Saloniki auslief, ist plötzlich nach der Ausfahrt auf eine Mine aufgefahren und gesunken. Etwa achtzig Überlebende, darunter der Schiffer verließ aus den Fluten geredete Kapseln, sind in Smyrna gelandet worden. Der Dampfer hatte im ganzen 140 Passagiere an Bord, auch die Post für Europa führte er mit sich. Dem Leutnant zufolge wird die Katastrophe des Dampfers „Texas“ den Ver. Staaten Unlust geben, in Konstantinopel diplomatische Vertretungen zu erhalten, um die Interessen der amerikanischen Völk zu schützen. Dem genannten Vize zufolge wimmelt es in Archipel von losgerissenen Minen, die vom Meer weggeschwemmt worden sind.

John Jakob Aho's Testament. Das

Anerkennung der patriotischen Haltung der Stadt entließ sich die Veresverwaltung zur baldigen Errichtung einer Flugstation in Polen.

Die Vertreterversammlung der Bonner Studentenarbeit beschloß für die kürzlich durch einen Anarchisten eingeleitete nationale Flugbewegung einen erheblichen Beitrag zu leisten und dafür den Forderung zur Bismarckstraße am Sonntagabend ausfallen zu lassen. Weiter wird ein Aufruf an die gesamte deutsche Studentenschaft zur Beteiligung an der nationalen Flugbewegung erlassen werden. — Auch unter den Deutschen im Auslande macht sich eine erfreuliche Opferwilligkeit für die nationale Sammlung bemerkbar. So ist von den Deutschen Ägyptens ein Komitee zur Sammlung für die nationale Flugbewegung gebildet worden. Die Beteiligung ist außerordentlich rege, und schon jetzt sind in Kairo erhebliche Zeichnungen erfolgt.

Die internationale Flugveranstaltung in Wien wird am 18. Mai, an welchem Tage die Internationale Flugausstellung, eröffnet wird, ihren Anfang nehmen. Das Komitee erwartet,

Von Nab und fern.

Am Dienstag mittags bei 15 Uhr im Reichsmuseum Friedrichs Platz, die in einem Vollversammlung in der Neuen Friedrichstraße in Berlin befristet ist, mit einer Gedächtnisfeier, die 1900 Mark einfließt, nach der Deutschen Dank geschickt wurde, überließ sie auf der Treppe ein junger Mann, der sich dort verhalten gehalten hätte, wichtige fe am Galie, entließ ihn die Gedächtnisfeier und schickte, die die Kisten des

Und da wurde er wieder ruhig und verständlich und sagte sich: „Ammer warten, geduldig warten!“

„Schwerend meinte sie dann: „Ich möchte wohl wissen, was die Leute in Berlin sagen, wenn sie das Bild sehen — für was sie mich wohl halten mögen?“

„Sie erwiderte er: „Für eins der schönsten Mädchen, die auf Gottes Erdboden herumlaufen!“

„Nun, Sie Spötter!“

„Soll mich gar nicht wundern, wenn man ein Graf oder ein Prinz kommt, Sie aus Ihrem Betted herauszuholen!“

„Abschleichen, mich so zu verpöten!“ Mit diesen Schimpfen dem Mädchen lag sie im An. Aufpassen überste er wieder: „Was würden Sie denn nun sagen, wenn Sie durch das Bild zu einer gewissen Bekanntschaft gelangen?“

„Hören Sie doch auf! Wie kann man mich armen Mädchen so zu bemitleiden haben?“ — Schmollend trat sie zurück von dem Bild.

Und mit glänzenden Augen sah er ihr nach — gerade so, in dieser halberhellten Schimmerlei gefiel sie ihm am besten. „Bist du ein Mädchen?“

„Fräulein Elisabeth, ich bin Ihnen viel, sehr viel dank schulbig, daß Sie mir zum Wille gesehen haben! Bitte, sagen Sie mir, wie kann ich mich auf irgend eine Weise dafür revanchieren?“

„Lächelnd verneinte sie: „Aber machen Sie doch nicht solche Dummenheiten!“

„Aber, erwidert geschrien! Sagen Sie, kann ich Ihnen irgend einen Wunsch erfüllen?“

„Ich habe keinen!“

„Ach nein! Ein Wunsch ohne Wunsch — so was glaube ich nicht!“

„Wirklich? Ich habe keinen!“

„Ja, bestimmen Sie sich nur mal erit ein wenig — in der tiefsten Halle Ihres kleinen Vergnügens wird sicher noch ein unerfüllter Wunsch sein.“

„Sie verneinte wieder und sah lächelnd vor sich nieder.“

„Ja, nur heraus mit der Sprache!“ er unterbrach er sie. „Ich sehe es Ihnen ja doch an, daß Sie noch etwas Verlangens tragen! — Na, mal frei von der Leber weg! Was wünschen Sie sich?“

Da antwortete sie erwidert und leise: „Goethes Gedichte!“

„Erstmal erfuhr er sie an, dann wiederholte er ängstlich: „Goethes Gedichte?“ — Das hatte er nicht erwartet.“

„Leise sagte sie: „Mein Papa hat mir so viel davon erzählt — einige konnte er auch auswendig — zum Beispiel:“

„Kleine Blumen, kleine Blätter streuen wir mit leichter Hand, Ode, junge Frühlingstodter, Tänzeln auf ein lustig Band.“

„Wber Sie kennen das Gedicht doch gewiß auch, nicht wahr?“

„Er nickte: „Ja, ich kenne es; besonders der letzte Vers ist wunderbar!“

„Fühle, was dies Herz empfindet, Reize frei mit meine Hand, Und das Band, das was verbindet, Set kein leichtes Reizenband!“

„Gründel nicht sie und sah schweigend vor sich hin.“

„Ängstlich begann er nach einer Weile: „Sagen Sie, Fräulein Elisabeth, Sie haben Ihren Papa wohl sehr lieb gehabt?“

„Lebhaft sah sie auf: „Ja! Sehr, sehr lieb!“

„Ich habe viel von ihm gehört, mein Väter hat mir viel Neues von ihm erzählt,“ sagte er zart.

„Ach, er war so unglücklich, der arme Papa, — langsam kamen ihr die Tränen — „so sehr unglücklich. Ich war damals ja noch ein Kind, aber ich habe es doch gefühlt, daß er viel, viel gelitten hat.“

„Voll Bewunderung lag er sie an — wie schön, wie madonnenhaft schön, wie sie hat! Wie verklärte der Schmerz, ihre jugendlich reinen Züge! — Ganz hingerissen war er wieder.“

„Dann legte er, zart ihre Hand freischlend: „Weinen Sie nicht, Fräulein Elisabeth, der Tod hat jetzt keinen Frieden — dort weiß man nichts mehr von all dem Gedulden und Jammer, wenn Sie nicht, lassen Sie ihn laut schallern.“ Er lächelte ihre Hand, beschrieb sie ihm und trug das Bild ins Haus.“

„Lange und sinnend sah sie ihm nach... das Herz war ihr so weich, der Körper so schwer und der Kopf so heiß, so feierhaft heiß... plötzlich kam sie hin auf die Bank, unklammerten den Baumstamm und weinte bitterlich.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Zur Annahme von Beiträgen zur Nationalflugbewerbe ist die hiesige Kämmererkasse ermächtigt.
Kemberg, den 1. Mai 1912.
Der Bürgermeister, J. B. Krautwurst.

Bekanntmachung.

Während der Pfingstfeiertage verkehren auf der Kleinbahn Bergwitz-Kemberg folgende Sonderzüge:
Am **Pfingstfreitag** und am **3. Feiertag** der sonst nur **Sonntags** verkehrende Abendzug Kemberg ab 9⁴⁵. Der Zug wartet die Anschlüsse von Berlin-Halle-Leipzig ab.
Am **2. Feiertag** ein Frühzug Kemberg ab 5²⁰. Ankunft in Bergwitz zu dem Zuge 5⁴⁷ Richtung Berlin und 6⁰⁹ Richtung Halle-Leipzig. Zu diesem Frühzuge werden nur Fahrkarten 2. Klasse zu 40 Pf. veranlagt.

Kleinbahn Bergwitz-Kemberg
G r ü ß e, Betriebsleiter

Nonsum-Verein Kemberg und Umgegend

G. G. m. b. H.

Sonntag, den 5. Mai, abends 8 Uhr sollen in der Gastwirtschaft bei Ernst Richter

die Fuhren für das nächste Jahr

an den Mindestfordernden vergeben werden.

Ferner wird den Mitgliedern bekannt gemacht, daß der Preis für **Briketts ab Bergwitz 45 Pf.** beträgt.

Der Vorstand.

Waschmuffelina = Wollmuffelina

Weiße besetzte Batiste, glatte und gemusterte Batiste
Kleiderleinen, Ginghams, Blandruds u. and. Waschlöcher
Fertige Blusen, halbfertige Blusen
und Roben

Untertailen, Strümpfe, Handschuhe, Korsetts
Kinderkleidchen

Damengürtel, Schärpen und Kragen

Fassenlöcher, Befäße, Spitzen und Zwischenfäße

Herren- und Knaben-Anzüge

Waschanzüge, Blusen

Sporthemden, Wäsche, Krawatten und Kostenträger

Alle Artikel sind in bekannt reichhaltiger Auswahl vorhanden und werden allerbilligst abgegeben

Wilhelm Weydanz, Kemberg

Die Hausfrau entscheidet



darüber, welcher Kaffee-Cesaj am besten ist und sie allein wird bei richtiger Prüfung von Seelig's kondierten Korn-Kaffee herausfinden, daß dieser tatsächlich unerreicht in Wohlgeschmack, Aroma und Ausgiebigkeit ist.

Das Beste immer Oud

Ein starker Hundewagen

steht zum Verkauf
Anhalterstraße 15.

Grösste Auswahl in Kinderwagen

Reiterwagen
Kinderstühlen
bei Heinrich Vieh, Kemberg

Ziehung 3. und 4. Juni 1912.

22. Pferde- u. Equipagen-Verlosung zu Magdeburg

Kinder- und Reiterwagen

bestes deutsches Fabrikat empfiehlt in großer Auswahl billigst
Friedrich Hehm

Persil

für
Krankenwäsche
(Wichtig - lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.
Persil entfernt schnell leicht Blut-, Eiter- und sonstige Flecken, beseitigt scharfe Gerüche und desinfiziert gründlich ohne den geringsten Schaden für das Gewebe. Die Wäsche erhält den frischen, duftigen Geruch der Rosenbleiche.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Allein. Fabrik. a. d. allelbeihen

Henkel's Bleich Soda

ff. Preiselbeeren

empfiehlt
Wilhelm Becker

Feinste Möstkaffees

nur erster Häuser

Coffeinreicher Kaffee

Kathreiners Malzkaffee

Seelig's kondierter Kornkaffee

gebr. Gerste

ff. Kakao, Pfund 1,00 und 1,60 Mk.

empfiehlt Otto Riendorf, Markt 9

Schönheit

verleiht ein zoliges, jugendliches Antlitz, weiße, sonnengeleuchtete Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

Steinweber-Rosenmilch-Seife

à Stück 50 Pf., ferner macht der

Tada-Cream

rote und rötliche Haut in einer Nacht weiß und sammethweich. Tube 50 Pf. bei

Apotheker Elbe.

ff. Kristallzucker

eingetroffen
W. Becker

Wenn Du noch ein Paar Schuhe hast

so pufe sie mit Pilo.

Qualität und Ausgiebigkeit sind die Vorzüge.

Begen Familienfeier

bleibt mein Geschäft am Montag von vormittags 10 Uhr ab geschlossen

G. Krausemann

Bei genügender Beteiligung beginne ich nächsten Dienstag den

französischen Unterricht

und bitte um schleunige Anmeldung

Pfr. Meyer

Dauernde Freude

an seinem Fahrrad



hat jeder, der ein

Superior-Rad

von uns kauft, da dieser von besserer Qualität ist und dieselbe im Preise außerordentlich billig ist. - Reich illustriertes Preisliste kostenlos. Hans Hartmann A.-G.

Leistungsfähigstes Sportrad der Branche.

- Arbeiter -

auch Varschen über 16 Jahre alt für leichte dauernde Arbeit sucht

Grube Golpa bei Burgteinitz

Zum Weinberg

Sonntag, den 5. Mai

Frühlingsfest und Tanz

Empfehle hierzu die Kuchen und ff. Speisen und Getränke. - Es ladet freundlich ein

G. Fischer.

Forsythaus Barnitz

Sonntag, den 5. Mai

Frühlingsfest und Tanz

Anfang 3 Uhr

Für Speisen und Getränke ist bestens geforgt. Es ladet freundlich ein

Max Date

Grüner Berg bei Bergwitz

Sonntag, den 5. d. Mts.

Freiwillig

Anfang 3 Uhr, wozu freundlich einladet Friedrich Meyer

englische Bettstellen

Ein Paar
Nutholm-Fourntierung mit Matrazze, fest neu, stehen zum Verkauf

Kreuzstrasse 11.

Prima Golpaer Briketts

verlaufe ab Sadowy à Bentner 49 Pf., ab Lager 52 Pf.

Otto Möblius :: Bergwitz

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Catarrh, Verschleimung, Krampf- und Reizhusten

Kaiser-Brust-Caramellen

mit den 30 Tannen

6050

not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Bekannten bezeugen den sicheren Erfolg.

Neuheit bestimmte und wohlgeschmeckende Bonbons

à Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.

Zu haben bei:

C. G. Pfeil in Kemberg

Gemüse-

u. Blumen-Sämereien

Rübenkörner

empfiehlt J. G. Glaubig



Alle elektrischen Lehrmittel für Schule, Haus u. prakt. Gebrauch.

Bedarfsartikel für Schwachstrom elektr. Taschenlampe, Zünder

für alle Zwecke

Katalog 2500 Abbild. frei

H. R. Müller

Weimar 143